

# ØSTERLARS KIRCHE





Bornholm zeichnet sich im Verhältnis zum übrigen Dänemark durch viele Besonderheiten ab, die der Insel ihr charakteristisches Gepräge geben. Zu diesen Besonderheiten gehören u. a. die vier Rundkirchen - Østerlars, Olsker, Nylars und Nyker. Sie wurden zwischen 1150 und 1250 erbaut. Alle vier Rundkirchen sind nach demselben Grundschema, nämlich um den Mittelpfeiler als tragendes Element, herumgebaut. Dieser Mittelpfeiler geht durch alle Geschosse. Østerlars ist die grösste Rundkirche Bornholms. Im Gegensatz zu den anderen Rundkirchen ist der Mittelpfeiler von Stockwerk zu Stockwerk hohl, sodass das Innere ebenfalls räumlich genutzt werden kann. Der Mittelpfeiler hat einen Durchmesser von 6 m. Der Kirchenraum und das erste Stockwerk haben ein Deckengewölbe.

Die Rundkirchen hatten eine dreifache Aufgabe. Im Erdgeschoss ist die Kirche. Der erste Stock bot den Frauen und Kindern Schutz bei räuberischen Überfällen, während der zweite Stock ausschliesslich Verteidigungszwecken diente, was noch heute deutlich zu erkennen ist. Um zu den oberen Stockwerken zu gelangen, muss man eine schmale, in die Aussenmauer eingebaute Treppe erklimmen, die das Eindringen der Feinde fast unmöglich machte.

Die Dächer der Kirchen waren ursprünglich fast flach, sodass noch Raum blieb für einen Wächter- und Wehgang. Ungefähr um das Jahr 1600 wurden die Kirchen mit einem kegelförmigen Dach versehen, da nach Erfindung des Schiesspulvers der Verteidigungszweck der Kirchen nicht mehr erfüllt werden konnte.

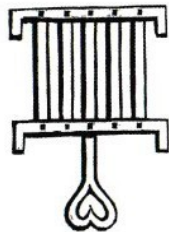
Zum Inventar der Østerlars Kirche gehört der Altar, dessen Steinsockel seit Errichtung der Kirche besteht. Die Altartafeln, die im 16. Jahrhundert geschnitten wurden, waren zeitweilig im Nationalmuseum in Kopenhagen aufbewahrt, bis sie bei der gründlichen Restaurierung der Kirche im Jahre 1956 wieder angebracht wurden. Der Bornholmer Maler Paul Høm aus Gudhjem hat die Tafeln renoviert und mit neuen Christusbildern versehen.

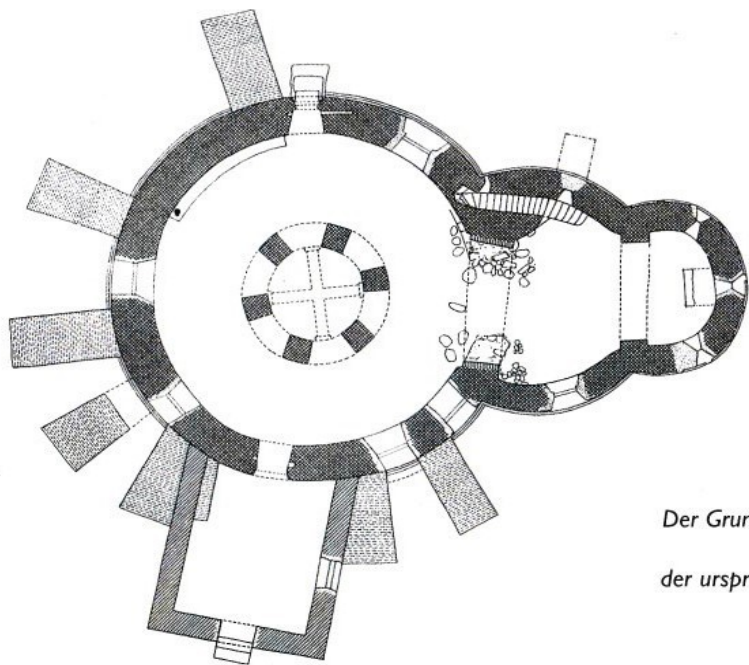
Die Kanzel ist eine Schnitzarbeit aus dem 16. Jahrhundert. Der Taufstein stammt aus der romanischen Zeit und war ursprünglich in der Kirche in Rø.

Berühmt sind die Kalkmalereien um den Mittelpfeiler herum, die aus dem 14. Jahrhundert stammen. Z. Zt. der Bilderstürmerei im Zuge der Reformation wurden auch diese Malereien, wie überall übertüncht. Erst im Jahre 1889 wurden sie durch den Kunsthistoriker Prof. Kornerup wieder entdeckt und freigelegt. 1958 wurde eine gründliche Renovierung vorgenommen.

Vor dem Haupteingang der Kirche befindet sich ein Runenstein aus dem Jahre 1070. Im Vorraum der Kirche, der in frühen Zeiten als Abstellplatz für die Waffen der Männer diente, steht auch einen Runenstein.

Der Glockenturm neben der Kirche hat zwei Glocken. Die grosse wurde 1640, die kleine 1684 gegossen, beide in der Hansestadt Lübeck.





*Der Grundriss wurde bei der Restaurierung  
im Jahre 1956, nach Freilegung  
der ursprünglichen Fundamente, vermessen  
und aufgezeichnet.*

